

H O H L S P I E G E L

„WIR STREIKEN“ stand an der Tafel einer Bremerwörder Berufsschulklassen, als der Direktor zum Unterricht eintrat. Der wurde sichtlich böse und wollte gerade seine Strafpredigt beginnen, als ein Schüler die Tafel umdrehte. „Gegen die wenigen Unterrichtsstunden“, las der erstaunte Direktor. Die eben angefangene Predigt wurde nicht fortgesetzt.

IN EINER BRITISCHEN REFORMSCHULE in Stoke of Trent, wo die Prügelstrafe schon abgeschafft ist, hielt sich ein Gastlehrer nicht an diese Abmachung. Die empörten Schulkinder fielen daraufhin über den Lehrer her und verprügelten ihn so ausgiebig, daß er auf der nächsten Polizeistation Zuflucht suchen mußte.

IN DER HORSLEY-HALL-SCHULE in Ecclehall hielt der Rohrstock-Fabrikant Wildman einen Vortrag über die Vorzüge seiner Erzeugnisse. Das Ergebnis war, daß die Kinder ihn mit einem Rohrstock zur Schule hinausprügelten. Von der kindlichen Initiative angeregt, beschloß Direktor Copping die Gründung einer Kinder-Gewerkschaft zum Schutz gegen die Prügelstrafe. Die neue Gewerkschaft soll Schulkindern die gleichen Rechte wie Erwachsenen gewähren. Mr. Copping hofft schon bald auf Anschluß der Kinder-gewerkschaft an den britischen Gewerkschaftskongreß.



WIE AUSGEHUNGERT stürzten sich einige junge Mädchen in einem New Yorker Restaurant über ihre Teller voll Spaghetti. Es ging um die Frage, wer von ihnen am schnellsten den Teller ohne Zuhilfenahme der Hände leer essen könne. Gene Courtney (rechts) wurde Siegerin in diesem zweifelhaften Wettbewerb.

IN VIERNHEIM, Hessen, herrschte große Enttäuschung. Wenige Tage vor der offiziellen Uebergabe der Stadtrechte wurden bei einem Metzger 12 350 Dosen mit Fleisch, Wurst und Fett beschlagnahmt, die ein tüchtiger Mitbürger für die Feier bei einer Konservenfabrik in Passau besorgt hatte.

EINE KAMPAGNE zur Aufklärung des englischen Volkes wurde vom britischen Kolonialministerium gestartet. Eine Umfrage bei 2000 Engländern hatte nämlich ergeben, daß 1000 von ihnen nicht eine einzige britische Kolonie beim Namen zu nennen wußten. 60 hielten die USA für eine britische Kolonie.

FÜR 1500 D-MARK kaufte die 20th Century Fox-Filmgesellschaft, die in Deutschland die letzten Außenaufnahmen zu dem amerikanischen Film „Ich war eine männliche Kriegsbraut“ dreht, die Heidelberger Premiere von „Wenn der Hahn kräht“. Die Hauptdarsteller der Komödie im Stadttheater, Werner Tronjeck und Robert Kleinert, die kleine Nebenrollen im Film spielen, konnten nur so für die Aufnahmen freigestellt werden.

VIER JAHRE muß der 34jährige Jugoslawe Dragoljuw Milajkowicz in ein Wiesbadener Gefängnis wandern. Er hatte nicht nur in Wiesbaden Frau und Kind, sondern auch in Jugoslawien eine Frau und vier Kinder. In einem Brief an die Wiesbadener Polizei war nachgewiesen worden, daß Dragoljuws Frau Nr. 1 noch lebt. Die Frau, die alles verriet, war die Ehefrau Nr. 2.

ZWEI TAGE vor der Regensburger Premiere der „Lustigen Witwe“ protestierte das bischöfliche Ordinariat gegen die allzu spärliche Bekleidung der Ballettmädchen. Nach Rücksprache mit Sachverständigen wies der Intendant den Protest mit der Bemerkung zurück, das Ballett sei noch in jeder Inszenierung dieser Operette mit durchbrochenen schwarzen Strümpfen und Straußenfedern aufgetreten.

IN FRANKFURT/MAIN griff der ost-westliche kalte Krieg auf den amerikanischen MP-Soldaten Miller P. Stevens über. Stevens war als Wachmann dem Büro des sowjetischen Verbindungsoffiziers zugeteilt. Bei der Feier der russischen Oktober-Revolution akzeptierte er von einem sowjetischen Offizier einen Wodka-Toast. Ein amerikanisches Militärgericht verurteilte Stevens jetzt zu sechsmonatigem Einzug von zwei Dritteln seines Wehrosolds. Wegen Trinkens im Dienst.



PROFILHÜTE sind das Neueste, was der Pariser Modesalon Schiaparelli seinen Kundinnen bietet. Besonders betont wird die existenzialistische Note der Hüte.

IM ALTEN BAROCKSAAL von Schwerin, dem Tagungsraum der Aktivisten, wurde die Bildergalerie um ein weiteres Bild bereichert. Zu den Bildnissen adeliger Damen gesellte sich das Brustbild eines Arbeiters. „Der Vorkämpfer der Hennecke-Bewegung in Mecklenburg, Genosse „Fett, Neptun-Werft“, steht darunter. „Eine neue Zeitepoche ist angebrochen“, schreibt die SED-„Landeszeitung“ dazu.

DAS TEMPO der Fahrer riß den Radsportfreund Fred Fercudoni beim 68. internationalen Sechstagerrennen in New York derart mit, daß er aus lauter Begeisterung mitfahren wollte. Er nahm sich ein Reserverad, schwang sich darauf und radelte in die Bahn. Polizisten verwehrten ihm ziemlich unsanft seine Renn-Gelüste.

IN EINER ANFRAGE an ein Ehevermittlungsinstitut bat eine Hamburger Hausbesitzerin um Zuweisung eines Ehegeführten. Bedingung: Ringer oder Masseur von Beruf. Als Begründung führte sie an, sie sei allein nicht mehr in der Lage, Ruhe und Ordnung zwischen den vielen Flüchtlingsfamilien in ihrem Haus zu halten.

UM DIE ENTLASSUNG eines allgemein beliebten Lehrers gab es in der Marburger Bürgerversammlung große Debatten. Grund der Entlassung: Unterricht in kurzen Hosen und mäßige schriftliche Arbeiten. Mitten in die Versammlung platzten die Schüler mit Schildern: „Wir streiken. Wir wollen unseren alten Lehrer wieder.“

BEI DER SAMMLUNG „Helft Wunden heilen“ in Oberbreit in Franken wurden auch Beinamputierte als Sammler eingesetzt. Ein Geschäftsmann, den einer der Schwerverletzten um eine Spende bat, gab zur Antwort: „Ich gebe Dir einen Steinhammer. Dann kannst Du Steine klopfen und Dir damit Geld verdienen.“

